

GLEISBOGEN ZÜRICH-WEST

Gleisbogen Zürich-West

Der Gleisbogen bildet das Rückgrat für die Entwicklung auf den angrenzenden Arealen. Der Bogen, als Bewegungsraum deklariert, erhält eine klare gestalterische Prägung durch ein Band aus roten Betonplatten, welche in die bestehenden Gleise gelegt sind. Das Band wird begleitet von einer Ginkgo- Baumreihe. Der Weg beginnt am Escher-Wyss-Platz und führt bis ins Maag Areal.

Strategischer Kern des Projektes ist die Spielanleitung, für den Transformationsprozess des öffentlichen Raumes inklusive den angrenzenden Arealen. Bewusst wird das Nichtvorhersehbare in einem Entwicklungsszenario und nicht in einer finalen Setzung vorgeschlagen. Die Spielanleitung sieht vor, dass neben dem Gleisbogen (Basic Kit) ein Baukasten für Zwischennutzungsareale (Action Tool) und ein anderer Baukasten für final gestaltete Areale (Park Tools) zur Verfügung stehen. Die Stärke dieses Konzeptes liegt darin, dass für die jahrelange Umsetzungsphase dem Freiraummanagement ein Handbuch als Koordinationsinstrument geliefert wird. Der Erholungsraum soll von der Stimmung des Industriequartiers zehren, ohne diese zu glorifizieren. Die Fussgängerbrücke über die neue Pfingstweidstrasse reiht sich in dieses Konzept ein und verknüpft den öffentlichen Raum zu einem roten Faden. Die Form der Brücke ist aus den geometrischen Bedingungen des Ortes entwickelt. Die langgezogenen Seitenrampen führen parallel zum verbleibenden Industriegeleise auf die Bogenbrücke. Diese überspannt die Pfingstweidstrasse senkrecht und gleichzeitig diagonal das Gleis. Treppenanlagen führen direkt von der Pfingstweidstrasse auf die Bogenbrücke. Der rote Faden der Betonplatten wird auf der Innenseite der Brüstungen und auf der Unterseite der Brücke als „roter Bauch“ weitergeführt.

Der Bogen bildet auf der Pfingstweidstrasse eine Torsituation ins Industriequartier. Der Gleisbogen wird so zur Adresse von Zürich-West.

rung 2003-15

Bauherrschaft: Amt für Städtebau Stadt Zürich (Wettbewerb), Grün Stadt Zürich (Gesamtprojekt Gleisbogenpark), Tiefbauamt Stadt Zürich (Teilprojekt Passerelle)

Architektur: HUGGENBERGERFRIES ARCHITEKTEN AG
ETH SIA BSA

Gesamtleitung Gleisbogenpark + Freiraum: Hager

Tragkonstruktion: Aerni + Aerni

Controlling: Bänziger Partner (Aldo Bacchetta)

Tiefbau: Heierli

Lichtgestaltung: d-lite, grünhage+ziegler

Kunst: Beat Zoderer

Botanik: Dr. Kathrin König Urmi

Fotografie: Beat Bühler

Baukosten: 5.5 Mio Fr. (Teilprojekt Passerelle)

Mitarbeit: Adrian Berger, Erika Fries, Lukas Huggenberger, Nicolás Pirovino, Peter Reichenbach, Vedran Brasnic, Claudia Ledermann, Agnes Lörinicz, Sandra Sands

Auszeichnungen:

* Prix Acier 2011 (Anerkennung), Flâneur d'Or 2011

Publikationen:

* Rückeroberung, Auszeichnungen in Zürich, In: Hochpartierre, Beilage Preisträger Flâneur d'Or, 12/2011

Standort: Industriequartier, Kreis 5, Zürich

Baufgabe: Gestaltungskonzept öffentlicher Raum zur Identitätsstiftung im Quartier

Raumprogramm: Flanier- und Freizeitmeile mit öffentlichen Nutzungen, Fussgängerüberführung

Projektstand: Wettbewerbsprojekt 2002, 1. Preis, Ausführ-







Gleisbogen Zürich-West





Gleisbogen Zürich-West





HBF HUGGENBERGERFRIES
ARCHITEKTEN AG
ETH SIA BSA
ROTBUCHSTR. 46
8037 ZÜRICH

+41 44 298 88 70
MAIL@HBF.CH
WWW.HBF.CH